



# Erster Besuch aus Petach Tikwa in Fulda

## Jugendgruppe aus Israel auf den Spuren der Siedlerbewegung der 1920er Jahre

**FULDA (jo).** „Es ist ein Moment, auf den wir lange gewartet haben.“ Mit diesen Worten hat Fuldas Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingefeld eine Gruppe von Jugendlichen aus der israelischen Stadt Petach Tikwa bei einem Empfang im Stadtschloss begrüßt, die für knapp eine Woche zu Gast an der Fuldaer Winfriedschule sind. Der Besuch soll der Auftakt für einen langfristigen Austausch zwischen beiden Städten sein.

Die 30-köpfige Gruppe von Schülerinnen und Schülern aus Petach Tikwa mit ihren Begleitpersonen, Merav Margolin und Shjay Zinaar von der Stadtverwaltung Petach Tikwa, erleben in Fulda ein umfangreiches Programm, das von der Winfriedschule, dem städtischen Kulturamt sowie von der Beauftragten für Jüdisches Leben in Fulda, Anja Listmann, vorbereitet worden war. Untergebracht waren die Jugendlichen bei Gastfamilien in Fulda.

Auf dem Programm standen unter anderem auch Besuche in der Grenzdenkstätte Point Alpha und auf der Wasserkuppe. Im Mittelpunkt stand jedoch eine historische Spurensuche, die „Fulda mit Petach Tikwa auf eine ganz spezielle Weise verbindet“, wie es OB Wingefeld ausdrückte: So war Ostessen in den 1920er und 1930er Jahren ein Zentrum der zionistischen Kibbuz-Haddati-Bewegung. Diese wurde 1924 in Betzenrod bei Eiterfeld gegründet und zog 1926/27 in den heutigen Fuldaer Stadtteil Rodges



Die Schülerinnen und Schüler aus Israel und von der Winfriedschule sowie die Verantwortlichen.

Foto: fd

um. Hier wurden die Mitglieder auf ein Leben im Kibbuz vorbereitet. Es handelte sich um eine sogenannte Hachschara-Stätte, wo junge Menschen durch eine landwirtschaftliche Ausbildung auf die Emigration nach Palästina vorbereitet wurden. Hintergrund war, dass man mit einer abgeschlossenen landwirtschaftlichen Ausbildung ein Zertifikat der britischen Regierung zur Einwanderung nach Palästina bekommen konnte. Bald wurde die Ausbildungsstätte in Rodges zu klein, 1929 wurde der

Betrieb auf den Gehringhof bei Hattenhof verlegt.

Tatsächlich haben noch heute zahlreiche Menschen in Petach Tikwa und den Dörfern der Umgebung biografische Berührungspunkte mit Rodges oder dem Raum Fulda, die frühe Siedlergeneration hat hier starke Wurzeln. Auch ein Vorfahr von Merav Margolin, die jetzt die Gruppe nach Fulda begleitete, hat zwei Jahre zur landwirtschaftlichen Ausbildung in Rodges verbracht.

Aufgrund der engen historischen Verflechtung besteht

schon seit ein einigen Jahren der Wunsch auf Seiten der Stadt Fulda, die Kontakte nach Petach Tikwa zu intensivieren. Der Leiter des städtischen Kulturamts, Dr. Thomas Heiler, und Anja Listmann waren 2022 im Rahmen eines Symposiums zur Jüdischen Geschichte Fuldas in Israel und konnten dort auch Vertreter der Stadt Petach Tikwa treffen. Damals entstand die Idee, dass beide Städte mit einem Austausch von Jugendlichen beginnen und weitere Kooperationen folgen lassen.

Die beiden Städte könnten „Brücken bauen und Hilfestellungen geben, aber die gegenseitige Neugier muss von Euch ausgehen“, appellierte der OB an die Adresse der Jugendlichen aus Fulda und Petach Tikwa. Die Jugendlichen begannen damals zunächst, sich über Social Media auszutauschen und sich besser kennenzulernen, aber auch mehr über das andere Land, die andere Stadt, etc. zu erfahren.

Ein erster persönlicher Austausch sollte dann im Herbst 2023 folgen – wegen Überfalls der Hamas und des folgenden Gaza-Kriegs musste der geplante Flug der

Winfriedschülerinnen und -schüler aber storniert werden. Jetzt konnte – unter erheblichen Sicherheitsvorkehrungen – der erste Besuch von Jugendlichen aus Petach Tikwa in Fulda stattfinden. Im Namen der Gruppe dankte Merav Margolin für den „warmherzigen Empfang in Fulda und in den Gastfamilien“.

Für Herbst 2025 ist geplant, dass eine neue, schulübergreifende Gruppe von Jugendlichen zusammengestellt wird, die sich für einen Austausch interessieren.

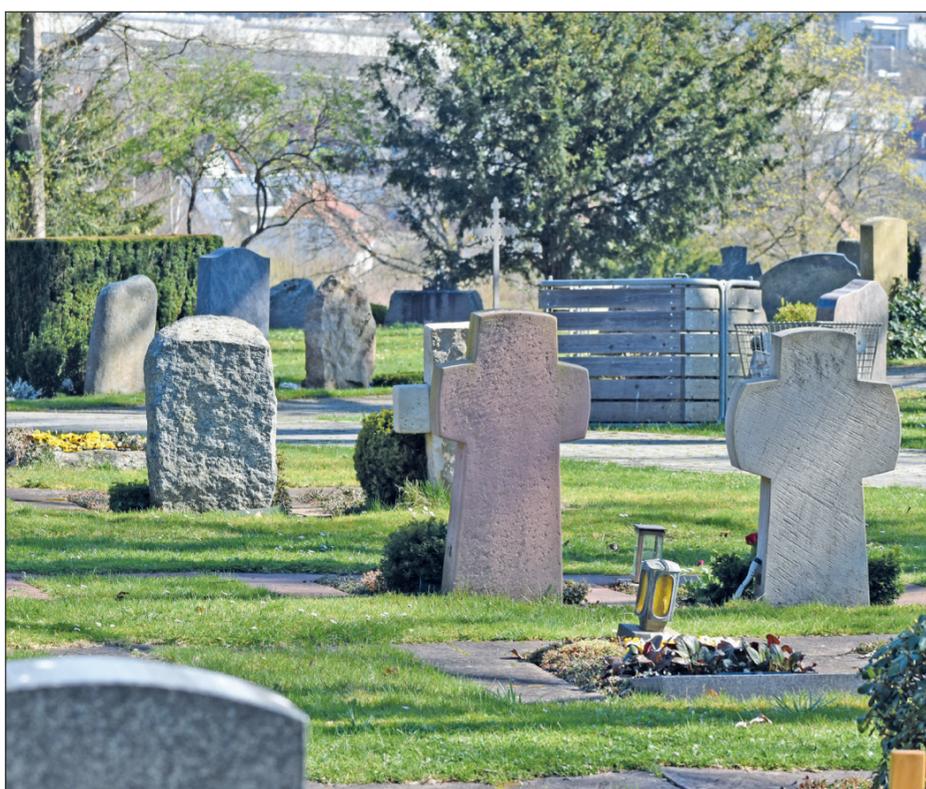


### VHS-TERMINE

Die Volkshochschule der Stadt Fulda präsentiert wieder eine Reihe von spannenden Veranstaltungen. Anmeldung, Infos und weitere Kursangebote unter **Telefon (0661) 102-1477** oder auf der Homepage unter **www.vhsfulda.de**.  
Anmeldung: bis jeweils fünf Werktage im Voraus!

**Das Band der Erinnerung**  
Der Alte Städtische Friedhof am Franzosenwäldchen ist ein Kleinod unter den Fuldaer Gärten. Entlang der historischen Grabstätten erzählt die Führung allerhand Amüsantes und Wissenswertes über verschiedene Fuldaer Bürgerinnen und Bürger.  
Termin: Samstag, 26. April, 14 bis 15.30 Uhr  
Treffpunkt: Parkplatz Franzosenwäldchen  
Gebühr: 5 Euro, 1 Termin

**Alles rund um Pollen**  
Pollen werden von den Blüten der Pflanzen in den Honig eingetragen. Aber sind die Pollen im Honig mit Hilfe des Mikroskops wiederzuerkennen? Im Kurs wird die Deklaration von monofloralem Honig durch Auszählen der Pollenarten überprüft.  
Termine: Samstag/Sonntag, 26. und 27. April, jeweils 10 bis 14 Uhr  
Ort: Umweltzentrum Fulda Johannisstr. 44  
Geb.: 14,50 Euro, 2 Termine



## Grabmalprüfungen werden im Mai durchgeführt

Im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht hat die Stadt Fulda als Friedhofsträger die Aufgabe, alle Grabmale auf deren Standfestigkeit zu überprüfen, um etwaigen Unfallgefahren für die Friedhofsbesucher wirksam begegnen zu können. Die Unfallverhütungsvorschriften schreiben unter anderem vor, dass einmal jährlich die Standicherheit der Grabmale zu überprüfen ist. Die Prüfungen auf den Friedhöfen der Stadt

Fulda sind ab dem 3. Mai 2025 vorgesehen und werden von einem zertifizierten und unabhängigen Prüfer der Firma Grabstein Inspektor GmbH durchgeführt. Die Prüfung erfolgt beschädigungsfrei ohne Rüttelprobe. Dabei ist es erforderlich, dass die Grabmale einem Druck von 300 Newton standhalten. Die Friedhofsverwaltung bittet um Verständnis für die notwendigen Arbeiten. / Foto: Stadt Fulda

# Fahrräder unterm Hammer

## Sonderversteigerung am Samstag, 26. April

**FULDA (jo).** Nach den erfolgreichen Fundsachenversteigerungen der vergangenen Jahre geht die Stadt Fulda diesmal neue Wege und bietet erstmals eine reine Fahrradversteigerung an.

Die Sonderversteigerung unter dem Motto „Fahrradfrühling – Ersteigern, Aufsteigen, Losfahren!“ findet am Samstag, 26. April, um 11 Uhr im Innenhof des Stadtschlusses statt (Besichtigung ab 10.30 Uhr). Alle zu ersteigenden Fahrräder sind Fundsachen und Sicherstellungen, die nicht aus dem Fundbüro abgeholt wurden und deren gesetzliche Aufbewahrungsfrist abgelaufen ist.

Bei dieser Versteigerung werden auch beschlagnahmte oder sichergestellte Fahrräder des Polizeipräsidiums Ostessen zur Versteigerung angeboten werden. Bitte beachten Sie, dass vor Ort Barzahlung, EC-Zahlung und die Zahlung per PayPal möglich sind. Eine weitere, allgemeine Präsenzauktion mit Smartphones, Schirmen, Schmuck etc. ist für den 21. Juni geplant.

Das Fundbüro (das zum Bürgerbüro gehört) ist gesetzlich verpflichtet, Fundsachen ein halbes Jahr aufzubewahren. Lässt sich der Verlierer

ermitteln oder meldet sich im Bürgerbüro, so hat der Finder gesetzlichen Anspruch auf Finderlohn. Es besteht darüber die Möglichkeit, dass der Finder Eigentum am Gegenstand erwirbt, sofern dieser nicht abgeholt wird. Bei Verzicht des Finders geht

der Gegenstand in das Eigentum der Stadt Fulda über. Das Fundbüro nutzt neben den Präsenzauktionen das virtuelle Auktionshaus von Bund, Ländern und Kommunen des Zolls unter [www.zoll-auktion.de](http://www.zoll-auktion.de) für die Verwertung einiger abgelaufener Fundsachen.



Zum Auftakt der Fundsachen-Versteigerungen im Jahr 2025 kommen am 26. April ausschließlich Fahrräder unter den Hammer. Am 21. Juni ist ein weiterer Termin. Foto: Stadt Fulda